

## 9. Verhaltenskodex und sexualfreundliche Erziehung im Kindergarten

*Unsere Arbeit mit den Kindern innerhalb des Teams ist von gegenseitigem Respekt, Wertschätzung und Vertrauen geprägt.*

*Wir sind Vorbilder und dem Schutze und dem Wohlergehen der uns anvertrauten Kinder verpflichtet.*

*Wir haben Grundsätze richtigen Verhaltens, feste Regeln und Formen des Umgangs für alle Angestellten, Praktikanten und ehrenamtlichen Helfer des Kigas Wülfershausen erstellt, um die uns anvertrauten Kindern zu schützen vor*

- *körperlichen und seelischen Schäden*
- *Grenzverletzungen, Missbrauch und Gewalt*

*Unser Ziel ist es:*

- *dass die Kinder eine positive Geschlechtsidentität entwickeln können, um sich wohlfühlen.*  
*Dazu trägt z. B. bei, dass wir Fragen zum Thema Sexualität offen begegnen und kindgemäß beantworten oder Rollen- und Doktorspiele angemessen zulassen.*
- *dass die Kinder einen unbefangenen Umgang mit dem eigenen Körper erwerben und hierzu eigene Körpererfahrungen machen dürfen, wie z. B. Gefühle bewusst wahrnehmen bei Igelballmassagen oder beim Kuschneln.*  
*Ebenso ermöglichen wir deswegen den Kindern vielfältige Sinneserfahrungen.*
- *dass die Kinder ein Grundwissen über Sexualität erwerben und darüber sprechen können.*  
*Körper- und Geschlechtsteile richtig benennen können gehört genauso dazu, wie die eigenen Gefühle und die Gefühle anderer einordnen und aussprechen zu können.*
- *das Bewusstsein für eine persönliche Intimsphäre zu entwickeln in Bezug auf den Toilettengang, Wickeln oder Umziehen, hier natürlich auch Grenzen zu entwickeln, zu akzeptieren und wertzuschätzen.*
- *dass angenehme und unangenehme Gefühle unterschieden werden können und Kinder das Nein sagen lernen. Dies unterstützen wir indem wir z. B. Widerspruch der Kinder zulassen, wenn sie mit uns nicht einer Meinung sind und sie hier im Kiga mitbestimmen dürfen in den meisten Belangen.*

*Die folgenden aufgeführten Verhaltensweisen unterstützen diese Ziele und sind für alle Mitarbeiter bindend und in Eigenverantwortung einzuhalten.*

*Ebenso kennen die Eltern so unsere Schwerpunkte und Abläufe und können hierbei unterstützend tätig sein.*

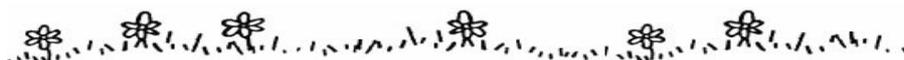
### **1. Begrüßung und Verabschiedung:**

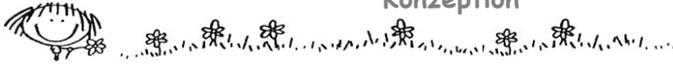
*Wir begrüßen und verabschieden jedes Kind mit einer persönlichen Ansprache und einem freundlichem Gruß z. B. "Guten Morgen Ihr zwei."*

*Handsschlag oder Körperkontakt nehmen wir nur auf Wunsch des Kindes auf.*

*Auch alle Eltern werden, wenn möglich, persönlich begrüßt und verabschiedet.*

*Wir legen Wert darauf, dass Kinder dem Personal persönlich übergeben werden und auch beim Personal abgemeldet werden.*





- **Alle Kinder einer Gruppe begrüßen sich zu Beginn des Morgenkreises mit einem Guten-Morgen-Lied und einem gemeinschaftlichen Guten Morgen.**

### **2. Toilettengang**

**Kinder, die in der Lage sind, den Klogang alleine zu bewältigen, gehen nach Information einer Mitarbeiterin selbständig auf die Toilette.**

**Kinder, die noch Hilfestellung benötigen, unterstützen wir. Wir achten darauf die Genitalien des Kindes nicht zu berühren. Wir fordern z. B. die Kinder auf, sich auf die Toilettenschüssel zu setzen und ihren Penis mit der Hand nach unten zu halten,**

**ggf. helfen wir mit etwas Klopapier und Druck auf die Hand des Kindes mit.**

**Im letzten Kindergartenjahr sollte jedes Kind erlernen, sich auch nach dem Stuhlgang alleine abzuputzen, da es Voraussetzung für den Schulbesuch ist.**

**Wir wahren die Intimsphäre, indem die Kinder alleine in der Toilette sein dürfen.**

**Eine Begleitung durch Mitarbeiter, Freunde oder Zuschauer ist nur auf eigenen Wunsch möglich.**

**Wir kündigen uns sprachlich an, wenn wir die Kabine betreten.**

### **3. Wickeln**

**Dies findet immer mit einer vertrauten Person statt (keine Praktikanten) und in einer freundlichen und ruhigen Atmosphäre mit Zeit und Ruhe.**

**Bei älteren Kindern achten wir auf Intimsphäre und wickeln im separaten Raum und wenn gewünscht und möglich mit geschlossener Tür.**

### **4. Vergleiche ziehen**

**Dass Kinder beim Klogang, beim Rennen unterm Rasensprenkler, beim Wickeln oder Umziehen Unterschiede an sich erkennen, ist normal.**

**Es ist auch okay und wichtig, wenn Kinder in diesen Situationen Vergleiche ziehen.**

**Dies wird nicht vom Personal unterbunden, solange es keinem unangenehm ist.**

**Sollte es jedoch demütigende oder gemeine Äußerungen geben, unterbinden wir diese.**

**Wir sprechen hier klare Verbotsregeln aus und geben notwendige Erklärungen dazu ab.**

**Dies gilt auch, wenn Kinder demonstrativ und in jeglichen Situationen ihr Geschlechtsteil oder ihren Hintern entblößen.**

### **5. Trösten, Tragen, Kuscheln**

**Manche Kinder benötigen im Kindergartenalltag bei Tröst- und Trennungssituationen Körperkontakt. Dies drängen wir keinem Kind gegen seinen Willen auf, sondern reagieren sensibel und situationsorientiert ohne Kinder dabei zu bevorzugen oder hervorzuheben.**

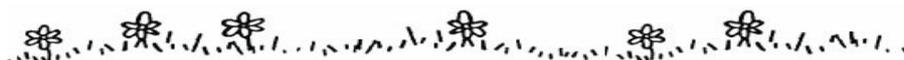
### **6. Schlafsituation im Kindergarten**

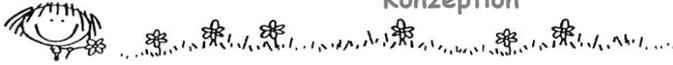
**Die Kinder finden im Snoezelraum eine angemessene Schlafmöglichkeit vor.**

**Wir haben hier Kinderbettchen und Matratzen.**

**Je nach Alter und Bedürfnissen der Kinder begleiten wir das/die jeweiligen Kinder beim Einschlafen durch gewohnte Abläufe und Rituale z. B. Fläschchen machen, Hand halten, gemeinsam Bett herrichten oder Discokugel anschauen.**

**Ggf. bleiben wir im Raum, bis das Kind schläft oder sich an die neue Situation gewöhnt hat. Der Schlaf wird durch ein mobiles Babyphone überwacht.**





### **7. Rollenspiele und Doktorspiele**

*Rollenspiele der Kinder wie Vater-Mutter-Kind und auch das Nachahmen von Beziehungssituationen oder Liebessituationen gehören dazu und sind wichtig, damit das Kind seine Geschlechtsidentität erlangen kann.*

*All das ist genauso normal und notwendig wie z. B. das Nachspielen von Einkaufssituationen oder Puppenbetreuung.*

*Bei uns gibt es die klare Regel, dass die Unterhosen anbleiben.*

*Kommt es trotzdem zum Entblößen oder Berühren des Schambereichs, erfolgt sofort nach der Beobachtung und Einschätzung eine Reaktion durch die Mitarbeiterin:*

- *Sie teilt den Kindern mit, dass sie die Kleidung > Unterhose anlassen sollen, da sie auch angezogen Arzt spielen können.*
- *Sie weist darauf hin, dass man nicht jedem diesen Bereich zeigt.*
- *Falls Kinder mit Gegenständen hantiert oder diese eingeführt haben erklärt sie, dass dies unhygienisch ist (erst in den Po, dann wieder in den Mund) und die Kinder sich damit verletzen oder weh tun können.*

*Die Eltern werden nach solchen Spielsituationen immer von uns informiert und beraten.*

*Sollten die Kinder weiterhin diese Spielregeln verletzen, führt dies zu einem klaren Verbot, z. B. Puppeneckenverbot, Doktorkoffer wird verräumt...*

### **8. Baden, Planschen**

*Beim Baden und Planschen in unserem Garten tragen alle Kinder Badekleidung, ein Unterhöschen oder eine Windel.*

*Wir achten besonders darauf, dass die Kinder zu den Bring- und Abholzeiten korrekt gekleidet sind und geben ihnen die Möglichkeit, sich beim Umkleiden zurückzuziehen z. B. in die Toilettenkabine oder den Gruppenraum.*

### **9. Essen und Trinken**

*Wir wollen die Kinder fördern, ihre eigenen Bedürfnisse wahrzunehmen und angemessen zu stillen.*

*Wir werden deswegen keine Kinder zum Essen oder Trinken zwingen, allenfalls ermuntern und erinnern.*

*Beim warmen Mittagessen, Frühstücksbuffet ... entscheiden die Kinder selbständig, ob und wie viel sie nachholen wollen.*

*Werte und Normen regeln das menschliche Zusammenleben und prägen unter anderem auch das Rollenbild der Kinder.*

*Wir achten deswegen beim Essen auf Tischmanieren: kein Rülpsen, Matschen, Spucken ...*

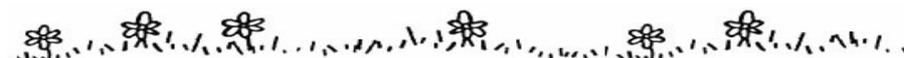
*Wir warten beim gemeinsamen Essen, bis alle fertig sind.*

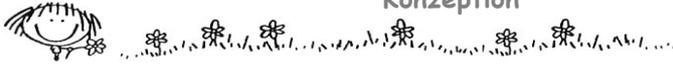
### **10. Beten**

*Da wir eine christliche Einrichtung sind, sprechen wir bei gemeinsamen Mahlzeiten zusammen ein Tischgebet.*

*Wir erwarten ein ruhiges, respektvolles Verhalten aller während des Gebets.*

*Kinder christlichen Glaubens ermuntern wir altersgemäß zum Mitbeten.*





### ***11. Nein sagen und eigene Entscheidungsfindung***

***Wir unterstützen Kinder dabei, ihre Grenzen gegenüber anderen behaupten zu können und möchten, dass sie Nein oder Stopp sagen lernen.***

***Deswegen ist es für uns ein ganz normaler Prozess im Tageslauf, wenn Kinder Widerspruch anmelden, weil sie sich ungerecht behandelt fühlen von Kindern oder Erziehern.***

***Ebenso können und sollen Kinder Versprechungen unsererseits ruhig einfordern.***

***Wichtig ist es in solchen Situationen, Kinder nicht herabzusetzen, sondern ernst zu nehmen.***

***All dies trägt dazu bei, sich auch gegenüber fremden Erwachsenen zu behaupten, Nein oder Stopp zu sagen.***

***Kindern muss man deswegen auch zugestehen, eigene Entscheidungen zu treffen, die***

***Ihren Tagesablauf betreffen, z. B. ob es jetzt oder später frühstückt, welche Farbe die neuen Schuhe haben sollen, ob es beim Workshop mitmachen will oder heute lieber mit den anderen in der Gruppe spielt.***

